

Die Genres kennenlernen: Sci-Fi, Fantasy und Horror

Für das Drama geborene Charaktere und für den Konflikt gemachte narrative Welten entwickeln

Als Autor erfolgreich zu sein, hat nicht nur mit Schreiben zu tun

Kapitel 1

Reisen in die Fantasie unternehmen

Dieses Buch soll Schreibenden dabei helfen, bessere Geschichten zu erzählen.

So einfach ist es, und so komplex zugleich.

Lehrer, Bibliothekarinnen, Eltern und weitere Fans von Sci-Fi, Fantasy und Horror können aus diesem Buch auch eine Menge lernen, aber unser Ziel ist vornehmlich, Schreibenden dabei zu helfen, ihre Geschichten zu erzählen. Dabei konzentrieren wir uns auf die Aspekte der Kunst des Schreibens und die grundlegenden Überlegungen, die dazu beitragen, dass Autoren lernen, bessere und relevante Sci-Fi-, Fantasy- und Horrorgeschichten zu entwickeln.

Denn gute Geschichten sind wichtig – das ist unsere feste Überzeugung.

Jede gut erzählte Geschichte ist eine wundersame Reise in die menschliche Vorstellungskraft. Geschichten sind ein gemeinsames Unterfangen, das den Schreibenden wie den Lesenden Freude macht – eine symbiotische Erfahrung, könnte man sagen.

Dieses Kapitel dient Ihnen als Portal zu den Welten der Sci-Fi-, Fantasy- und Horrorliteratur. Wenn Sie diese drei Genres schreiben möchten, sind Sie hier richtig.

Die großen drei Genres näher betrachtet

Drei der beliebtesten von uns unterrichteten Kurse für kreatives Schreiben sind *Writing Science Fiction*, *Writing Fantasy* und *Writing Horror*. Aber auch in den anderen Kursen, die wir anbieten, ziehen wir oft Studierende an, die Geschichten schreiben oder besprechen

wollen, in denen finstere, diebische Elfen, Roboter-Attentäter oder Irre mit Axt und Kapuze vorkommen – manchmal in ein und derselben Geschichte!



Manche Menschen fassen diese drei Genres unter einem noch größeren Segment zusammen, das sie *spekulative Prosa* nennen. Damit wird Literatur bezeichnet, die aus einer »Was-wäre-wenn«-Fragestellung heraus entsteht, da diese Texte Elemente und Aspekte beinhalten, die in der *konsensuellen Realität* nicht existent sind (das sind Dinge, über die sich Menschen generell einig sind, was die Funktionsweise unserer Welt angeht). Das ist eine recht einfache Definition für einen schwer zu fassenden Begriff. Unter den Autoren gibt es unterschiedliche Meinungen über seine Bedeutung, was einer der Gründe dafür ist, dass er in diesem Buch nicht verwendet wird.

Es gibt Autoren, die nichts dagegen haben, Sci-Fi, Fantasy und Horror unter einen Hut zu bringen. Wir finden es sinnvoller, die Unterschiede zwischen den einzelnen Genres zu untersuchen, zu verstehen und zur Kenntnis zu nehmen. Es ist ein Weg zum Schreiben besserer Geschichten. Die Grenzen zwischen den dreien sind fließend und überlappend, aber das ist okay. Wir behandeln sie in diesem Buch getrennt, um es für Sie deutlicher zu machen.



Obwohl die drei Genres sehr deutlich zu unterscheidende Merkmale haben, können manche sich auf höchst interessante Weise überschneiden. In Kapitel 27 nennen wir weitere Möglichkeiten, solche Elemente erzählerisch mit Erfolg zu kombinieren, zusammenzustellen und zu mischen.

Eine Sache, die auf alle drei Genres zutrifft, ist ein gekonnter Weltenbau, auf den wir in Teil II näher eingehen. In Kapitel 5 geht es darum, eine ganz spezifische Welt für Ihre Geschichte zu erfinden. In Kapitel 6 widmen wir uns der Kombination von Forschung und Fantasie. Dort gibt es auch geheime Tipps zum Weltenbau von Kenneth Hite, einem der renommiertesten Spielemacher. Kapitel 7 hilft Ihnen dabei, Möglichkeiten zu finden, eine Leserschaft auf mehreren Ebenen anzusprechen und sich nicht auf eine Formel zu beschränken. Welten können so vielschichtig und eigenständig sein, dass sie selbst zu einem Charakter werden. Die Idee, wie Welten selbst etwas wollen können, wird in Kapitel 8 erklärt.

Auf den folgenden Seiten nehmen wir die drei Genres etwas näher unter die Lupe.

Mögliche Welten erfinden – Sci-Fi

Sci-Fi-Geschichten bieten den Lesern mögliche andere Welten. Diese gehen vom aktuellen Stand der Wissenschaft zum Zeitpunkt des Schreibens aus, oder sind dadurch inspiriert. Aber das Genre geht noch weiter und stellt »Was-wäre-wenn«-Fragen über die Zukunft, neue Technologien und den Platz der Menschheit im Universum.



Bevor Sie Ihre Sci-Fi-Geschichte schreiben, beantworten Sie folgende Fragen:

- ✓ **Was ist das Große Neue Ding?** Im Herzen jeder tollen Sci-Fi-Geschichte steckt eine wissenschaftlich basierte Entwicklung, die für das Narrativ entscheidend ist (das ist Ihr *Großes Neues Ding*). Welche Ideen haben Sie für ein cooles Großes Neues Ding?

- ✓ **Wie würde es die Welt in der Geschichte verändern?** Ob neue Technologie oder wissenschaftlicher Durchbruch – die Welt sollte von seiner Entdeckung oder der Anwendung beeinflusst werden. Wenn nicht, ist Ihr Großes Neues Ding wahrscheinlich nicht groß genug, um Ihre Geschichte zu tragen.
- ✓ **Wen würde es betreffen?** Es muss ein paar Leute geben, die das Große Neue Ding nicht ignorieren können. Sie sollten Ehrfurcht oder Angst davor empfinden, oder eine andere bedeutende Reaktion haben, die sie zum Handeln zwingt.
- ✓ **Welche Konflikte ergeben sich daraus?** Jemand will den Markt kontrollieren, die Welt verändern, diejenigen unterdrücken, die es verdient haben, oder einfach schnelles Geld machen. Wenn eine Person etwas will, wird jemand anderer versuchen, sie daran zu hindern, es zu bekommen, und das Große Neue Ding sollte zentral dafür sein, diesen Konflikt aufzulösen.

Um gleich weiter zum Schreiben von Sci-Fi vorzupreschen, lesen Sie in Teil III weiter, in dem die anderen möglichen Welten der Science-Fiction untersucht werden. Von dem riesigen »Was-wäre-wenn« im Zentrum jeder Sci-Fi-Geschichte (siehe Kapitel 9) über Raumschiffe und Raumfahrt (siehe Kapitel 10) bis zu Aliens und allen künstlichen Lebensformen (Kapitel 11 und 12) ist hier alles enthalten. Wir beschäftigen uns sogar mit den Methoden, andere Planeten im Allgemeinen und alternative Versionen der Erde im Besonderen zu entwickeln – in Kapitel 13. Und wir schneiden die Vorstellung von Dystopien und Utopien an, zwei möglichen Zukunftsformen, die Leser gerne in Geschichten zum Leben erwachen sehen.

Wundersame Welten ersinnen – Fantasy

Fantasygeschichten schenken den Lesern unmögliche andere Welten. In den wundersamen Welten der Fantasy wird die konsensuelle Realität auf aufregende und unterhaltsame Weise zertrümmert, was Zauberformeln, antiken Artefakten und fantastischen Kreaturen Platz macht.



Hier gehen wir einigen Fragen nach, die Ihnen beim Schreiben von Fantasy helfen können:

- ✓ **Was ist das Unmögliche?** Eines der Dinge, die Ihre Geschichte zur Fantasy machen, ist etwas, das in der Realität unmöglich wäre. Einhörner existieren. Man kann Blitze aus Zauberstäben schleudern. Alle Braunäugigen können Gedanken lesen. Beginnen Sie mit einer unmöglichen Sache und bauen Sie davon ausgehend die Geschichte weiter aus.
- ✓ **Welche Regeln bricht die Geschichte, welche befolgt sie?** Da sie unmöglich ist, kann sie mit unterschiedlichsten Regeln brechen, die für die Realität gelten: den Gesetzen der Physik, oder der Notwendigkeit zu schlafen. Aber es kann und sollte auch hier Regeln geben. Welchen Preis hat es, einen Zauber zu bewirken? Welche verwundbare Stelle könnte ein ansonsten unverwundbarer Drache haben? Es sind die Einschränkungen, die das Unmögliche interessanter und dramatisch machen.

- ✓ **Wie kommt Ihre Hauptfigur damit in Berührung?** Wie das Unmögliche sich manifestiert, muss eine Bedeutung haben. Bewegt sich Ihr Protagonist aus einer alltäglichen in eine wundersame Welt? Ist das Wundersame schon ab Seite 1 vorhanden? Oder bricht das Wunder über die normale Welt des Protagonisten herein und bringt alles durcheinander?
- ✓ **Wie verhält sich das Unmögliche zu Ihrem Antagonisten?** Wenn es mächtig ist, wird der Antagonist es sicherlich haben wollen. Oder vielleicht ist es etwas, das ihm gehört und das er wiederhaben möchte. Wundersame, unmögliche Dinge sollten auf jeden Fall nur dann eingearbeitet werden, wenn sie für die Charaktere und die Welt dieser Geschichte eine Bedeutung haben. Sie sollten mehr sein als hübsche Ausschmückung oder Requisite.

Um das Publikum in sorgfältig entwickelte Welten zu versetzen, in denen es Figuren mit charakterlicher Tiefe und potenzielle Konflikte gibt, fliegen Sie direkt weiter zu Teil IV, wo wir in die wundersame Welt der Fantasy eintauchen. Wie kommt man zum Fantastischen? Durch Portale, Eindringen oder Eintauchen (siehe Kapitel 14). Und wie zum Teufel kriert man eigentlich magische Systeme? Denken Sie dabei in Kategorien wie Regeln und Konsequenzen (siehe Kapitel 15). Diese Fantasywelten können einen einschüchtern; wie also baut man eine gute? Der Schlüssel dazu ist, darüber nachzudenken, was eine Welt ausmacht, die viele Geschichten zu bieten hat (siehe Kapitel 16). Wie steht es mit den wilden Bestien und Kreaturen, die dort leben? Ungeheuer werden in Kapitel 17 behandelt.

Beängstigende Welten ausdenken – Horror

Nicht selten nehmen Horrorgeschichten die Leserschaft mit in erschreckende Welten. Die gruseligen Ereignisse, die sich in manchen Horrorgeschichten abspielen, könnten auch in Wirklichkeit passieren (Serienkiller, Seuchen, Kulte und skrupellose Unternehmen), während das auf andere nicht zutrifft (Dämonen, Geister, Zombies und Hexen). Unabhängig davon, welchen Zugang zu Angst und Schrecken der Autor wählt: Eine gute Horrorgeschichte wird die Leserschaft vor Angst erzittern lassen und sie dazu bringen, darum zu betteln, dass das Licht nachts nicht ausgemacht werden soll. Nur für alle Fälle.



Hier kommen einige Fragen, die Sie im Zusammenhang mit einer gängigen Horrorkategorie auf Ideen bringen – der Entdeckungs-Plot:

- ✓ **Welches Geheimnis bringt die Geschichte ins Rollen?** Die Schlüsselentdeckung in Bezug auf dieses Geheimnis (ein verschwundenes Kind, ein Mord, ein gestohlener Artefakt?) versetzt die Figuren in eine größere Geschichte, wo sie sich einer schrecklichen Wahrheit stellen und das, was sie da entdeckt haben, überleben müssen.
- ✓ **Wie ist das Geheimnis mit dem tiefsten Wunsch des Protagonisten verbunden?** Eine einfache Methode ist, es persönlich zu machen – das verschwundene Kind ist die Nichte. Oder der Mord ist auf dem Grundstück der Figur passiert. Der Artefakt ist ein Familienerbstück. Egal, wofür Sie sich entscheiden: Es sollte Ihren Akteur teuer zu stehen kommen, wenn er oder sie das Geheimnis ignoriert.

- ✓ **Wie sorgen Hinweise und Entdeckungen für Beklemmung?** Je tiefer die Figuren in die Geschichte eintauchen, desto mehr bösen Vorahnungen und Gefahren sollten sie begegnen. Drehen Sie ordentlich an der Angstschraube. Das Publikum weiß, dass dem Protagonisten gar nichts anderes übrig bleibt als weiterzumachen (aufgrund des tief sitzenden Wunsches, der ihn antreibt).
- ✓ **Welche furchtbare Sache geschieht?** Es ist nun mal eine Horrorgeschichte, also wird das Publikum etwas Entsetzliches erwarten. Ein Todeskult versetzt eine Gemeinde an der Küste in Angst und Schrecken. Ein Dämon wird unter einem Museum für Altertümer heraufbeschworen. Wie reagieren Ihre Charaktere darauf?

Sie wollen mehr darüber erfahren, wie man Geschichten erfindet, bei der einem die Haare zu Berge stehen? Dann fordern wir Sie zur Mutprobe heraus, Teil V zu betreten, der Sie in die Welt des Horrors einführt. Dieser beginnt mit den wichtigsten Reaktionen der Leserschaft – Angst, Schrecken, Todesangst (siehe Kapitel 18). Danach konzentrieren wir uns auf die emotionalen Ursprünge des Horrors, einen Blick auf die kathartische Wirkung des Erschreckens mit eingeschlossen (siehe Kapitel 19). Wir stellen uns bedrohlichen Ungeheuern und nicht weniger Furcht einflößenden menschlichen Abgründen (mehr dazu in Kapitel 20). In Kapitel 21 sprechen wir über die zahlreichen Schauplätze, an denen nichts Böses ahnenden Personen Entsetzliches zustoßen könnte: ein Spukhaus, eine Vampirhöhle, verlassene Kolonien auf dem Mond, Höhlen in den Bergen des Himalaya – und das seltsame Haus in Ihrer Straße.

Charaktere entwickeln

Was Lesern an Geschichten vorwiegend in Erinnerung bleibt, sind geliebte Charaktere. In Kapitel 2 wird alles enthüllt, was Sie über die Entwicklung von Charakteren wissen müssen, die großartiger Geschichten würdig sind. *Kleiner Spoiler:* Die Figuren brauchen ein Ziel, für das sie bereit sind, sich wirklich einzusetzen, und sie müssen Fehler haben. Niemand interessiert sich dafür, etwas über perfekte Personen zu lesen, die alles im Griff haben.



Das Publikum will einem Charakter folgen, zu dem es einen Bezug hat und der Dinge von Bedeutung tut. Gewünscht sind spannende Charaktere, mit denen man bis zum Ende hoffen und bangen kann. Dies geschieht nur dann, wenn die Charaktere interessant sind. In Kapitel 2 geben wir auch Ratschläge zur besten Erzählperspektive, zur Verwendung vielsagender Details und zum Formulieren guter Dialoge. Kapitel 2 ist eine Adresse für alle charakterentwicklungstechnischen Belange.

Tolle Charaktere brauchen auch tolle Konflikte. Und Konflikte sind der Motor von Geschichten – in Kapitel 3 erfahren Sie, wie man sie konstruiert. Wir untersuchen die DNA von erzählerischen Konflikten, präsentieren wirkungsvolle bereits vorhandene narrative Strukturen und erläutern, warum Charakterentwicklung so wichtig ist. Außerdem geben wir Tipps zum Erzähltempo, erklären die verschiedenen Arten von Szenen und betrachten Anfänge, Mittelteile und Enden (und natürlich wie man sie schreibt).

Schriftstellerischen Erfolg anstreben

Wir wollen Ihnen helfen, mehr über Sci-Fi, Fantasy und Horror zu lernen, aber wir wünschen uns noch mehr für Sie. Lernen ist natürlich auch wertvoll, aber um erfolgreich zu schreiben, muss man auch regelmäßig das tun, was professionelle Autoren machen. Hier kommt Teil VI ins Spiel.

Dieses Kapitel gibt Ihnen eine Übersicht über das, was Sie tun können, um als Autor besser zu werden.

Den Text überarbeiten

Niemand ist perfekt, und Sie sollten auch keine solche Erwartungshaltung an sich selbst und die erste oder eine frühe Fassung des Textes haben. Aber wenn es dann Zeit ist, die verfluchten Wörter unter Kontrolle zu bekommen, empfehlen wir Ihnen, Folgendes zu tun:

- ✓ **Text laut vorlesen.** Ob Sie selbst lesen oder jemand anderer – Ihre Ohren werden mitbekommen, was Ihre Augen irgendwie übersehen haben.
- ✓ **Notizen machen.** Beim Durchlesen des Textes legen Sie eine To-Do-Liste für Dinge an, die Sie später erledigen wollen, eher als gleich alles zu korrigieren, was Sie finden. Es ist zu verwirrend, alles auf einmal in Ordnung zu bringen.
- ✓ **Sujets nachverfolgen.** Behalten Sie mit Leuchtstiften, Klebezetteln oder einer farbko-dierten Exceltabelle Ihre Sujets im Auge. Sagen sie wirklich das aus, was Sie beabsichtigt haben? Gibt es Stellen, an denen sie betont oder hervorgehoben werden müssten?
- ✓ **Charakterentwicklung prüfen.** Stellen Sie sicher, dass alle Figuren durchgehend glaubhaft bleiben. Ist Ihre Beschreibung effektiv? Haben die Figuren individuelle Ausdrucksweisen, Verhaltensweisen oder Ansichten?
- ✓ **Wissen, wann Sie ausreichend überarbeitet haben.** Irgendwann ist der Punkt erreicht, an dem man alles getan hat, was möglich war. Jede weitere Arbeit macht den Text nicht mehr besser – nur anders.

In Kapitel 22 zeigen wir Ihnen, wie man professionell überarbeitet und lektoriert. Das ist ein Muss, wenn Sie Ihre Arbeit veröffentlichen oder einem Publikum vorstellen wollen. Wir sprechen über das Redigieren, das Überarbeiten im Hinblick auf das Sujet, die Szenen, Sätze und Wörter – und vieles mehr.

Professionelle Hilfe suchen

Die Vorstellung, alles alleine zu machen, mag vielleicht bedeutend oder sogar glamourös sein; die meisten Geschichten entstehen jedoch nicht auf diese Weise. Von Schreibenden wird definitiv einiges erwartet, das ist richtig, aber sie sollten auch wissen, wann es angezeigt ist, sich Hilfe von außen zu holen.



Profis wie diese können Ihnen mit Expertise, Rat und Tat zur Seite stehen:

- ✓ **Lektoren oder Textredakteure:** Diese Story-Gurus sind darauf spezialisiert, die Struktur und den Inhalt Ihrer Geschichte zu verbessern. Sie haben auch Fachwissen über den Markt und nutzen es, um sicherzugehen, dass Sie in der Lage sind, die bestmögliche Geschichte abzuliefern.
- ✓ **Korrektoren:** Diese Leute sind Ihrer Rechtschreibprüfungs-Software weit voraus. Sie stellen sicher, dass Ihr Text frei von Tipp-, Grammatik-, Rechtschreib-, Satzbau- oder Formatierungsfehlern ist.
- ✓ **Sensitivity Reader:** Wenn Sie zum Beispiel über Mitglieder einer Randgruppe schreiben, kann ein Sensitivity Reader prüfen, ob in Ihrer Geschichte unsensible, falsche, beleidigende oder überholte Schilderungen vorkommen. Auch wenn Sie selbst zu dieser Gruppe gehören, ist eine andere Perspektive manchmal recht nützlich.
- ✓ **Experten auf bestimmten Fachgebieten:** Diese Menschen tun und wissen Dinge, die nur wenige andere interessieren ..., bis Sie genau diese Information für eine Geschichte benötigen. Denken Sie an Astrobiologen bei der ESA, forensische Anthropologen oder Prothetiker.
- ✓ **Forschende an Universitäten:** Auch wenn diese Experten vielleicht nicht selbst auf diesem Gebiet tätig sind, wissen sie genau so viel wie die (oder mehr!), die es tun. Und sie lieben es, darüber zu sprechen, woran sie forschen, was sie unterrichten und worüber sie schreiben.

Qualifizierte Unterstützung und Beratung von außerhalb ist oft eine unschätzbare Hilfe, um das Beste aus Ihrer Arbeit herauszuholen. Mehr Details finden Sie in Kapitel 23.

Konzentration auf die drei Ps

Die drei Ps sind ein wichtiger Teil Ihrer Entwicklung beim Schreiben. In beliebiger Reihenfolge sind es:

- ✓ **Pitch:** Ein *Pitch* ist die aufs Wesentliche reduzierte, überzeugendste Version Ihrer Geschichte in mündlicher oder schriftlicher Form. Oft wird auch der Begriff *Elevator Pitch* benutzt, denn Sie sollten in der Lage sein, den Pitch in 30 Sekunden oder schneller (der durchschnittlichen Dauer einer Fahrstuhlfahrt entsprechend) vorzutragen.
- ✓ **Publikation:** Das ist Ihr Ziel beim Schreiben von Geschichten, sei es in Buchform, als Liveperformance, Audioproduktion oder jeder beliebigen Präsentationsform, um Ihre Arbeit einem Publikum nahezubringen.
- ✓ **PR:** Sich selbst als Schriftsteller und Ihre Arbeit als wertvoll zu verkaufen, ist eine Kunst für sich. Diejenigen, die diese Fähigkeit haben, werden wirklich belohnt.

In Kapitel 24 wird näher erklärt, was es mit den drei Ps auf sich hat. Dabei geht es um Branchenfachwissen, womit Sie sich erst wirklich befassen müssen, wenn eine fertige Rohfassung eines Manuskript vorliegt, auf die Sie sehr stolz sind und von der Sie glauben, dass sie

hinaus in die Welt müsste. Bis dahin sind Agenten und Verlagslektoren nichts, worauf Sie viel Zeit verwenden sollten.

Sich die richtigen Ziele setzen

Ihr Erfolg als Autor wird sich von dem anderer Personen der schreibenden Zunft unterscheiden. Vielleicht haben Sie einige gemeinsame Ziele, aber gewisse, spezifische Ziele sind immer individuell. Setzen Sie sich eigene Ziele und überlegen Sie, was Sie mit Ihren Geschichten vorhaben. Um Ihr eigenes Verhältnis zu Ihren Texten richtig zu beurteilen, stellen Sie sich folgende Fragen:

- ✓ Warum wollen Sie gerne schreiben?
- ✓ Was können Sie schreiben, das niemand anderer schreiben kann?
- ✓ Welche Art von Text finden Sie am befriedigendsten?
- ✓ Ist es wichtig, wer – oder wie viele Leute – mit Ihren Texten in Berührung kommen?
- ✓ Ist Schreiben ein Hobby, eine Teilzeitbeschäftigung, oder etwas, das Sie beruflich in Vollzeit machen wollen?
- ✓ Wenn jemand Ihre Geschichten liest, ist es Ihnen auch wichtig, damit Geld zu verdienen?



Ein Fehler, den wir viele Studierende oder am Anfang stehende Autoren machen sehen, ist, dass sie zu sehr auf das große Ziel hinarbeiten: das Drehbuch für einen Blockbuster oder einen Bestseller zu schreiben, die nächste erfolgreiche Netflix-Serie zu entwickeln. Wir hoffen, dass die Zukunft Ihnen dies bescheren wird, aber für die meisten ist das noch Zukunftsmusik. Wenn das Ihre Messlatte für Erfolg ist, könnte es sein, dass Sie das Gefühl bekommen zu scheitern, wenn es so aussieht, als würden Sie wenig bis keine Fortschritte machen, weil das Ziel in so weiter Ferne liegt.

Stattdessen schlagen wir vor, dass Sie sich eine Reihe von Zielen setzen, die nach Zeit- und Energieaufwand geordnet sind, zum Beispiel:

- ✓ **Kurzfristige Ziele:** Lesen Sie dieses Buch fertig. Schreiben Sie eine Woche lang jeden Morgen 30 Minuten Tagebuch. Denken Sie sich fünf Ideen für Geschichten aus. Wählen Sie eine Idee und entwickeln Sie einen Handlungsfaden für die ganze Geschichte. Schreiben Sie fünf Tage lang jeden Tag 300 Wörter an dieser Geschichte.
- ✓ **Mittelfristige Ziele:** Überarbeiten, vertiefen und verbessern Sie die Gliederung der Geschichte. Schreiben Sie einen Monat lang jeden Tag 300 Wörter von dieser Geschichte. Wiederholen Sie das im Folgemonat. Und im nächsten auch. Und dem, der danach kommt.
- ✓ **Langfristige Ziele:** Schreiben Sie die erste Fassung fertig. Rekrutieren Sie zwei kluge Leser, die Ihnen kluges Feedback für Ihre Geschichte geben können. Überarbeiten Sie die erste Fassung nach deren Kommentaren, mit dem Ziel, etwa zehn Prozent des Textes zu kürzen.

Eine solche Reihe messbarer Ziele zu haben – die Sie beim Erreichen feiern sollten! –, kann Sie vor einem Burn-out bewahren, Verbindlichkeit schaffen und Ihnen helfen, Ihre Fortschritte im Auge zu behalten. Hinzu kommen die eigene Motivation und Leidenschaft, und schon sind Sie ein gutes Stück weitergekommen bei dem Vorhaben, das Geschichtenschriften auf signifikante Weise in Ihr Leben zu integrieren, wie auch immer das aussieht.

Drei Kategorien für erfolgreiche Geschichten

Die unglaublich produktive, in den USA sehr bekannte Kinderbuchautorin Jane Yolen, die nebenher auch viel Science-Fiction und Fantasy schreibt, teilt ihre Bücher in drei verschiedene Kategorien ein:

- ✓ **Kopf-Bücher** – in denen sie sich kreativ mit einem Problem oder einer Idee auseinandersetzt, die sie interessiert.
- ✓ **Herz-Bücher** – in der sie sich mit einem Thema beschäftigt, für das sie eine große Leidenschaft hat.
- ✓ **Taschen-Bücher** – Bücher, von denen sie weiß, dass sie kommerziell erfolgreich sein werden.

Wenn Sie eine Kopf-Geschichte schreiben, mit der Sie wenig oder gar kein Geld verdienen, wäre das okay? Was wäre, wenn eine Herz-Geschichte auch wenig oder kein Geld einbringen würde? Gibt es eine Möglichkeit, eine Kopf- oder Herzgeschichte zu schreiben, die gleichzeitig zur Taschen-Geschichte wird?

Ehrliche Antworten auf diese Fragen, die Sie selbst geben, sind die einzig guten. Sie sollten unbedingt für sich als Autor ein Ziel definieren, das mitten ins Schwarze trifft. Das behalten Sie im Auge, während Sie Ihre Fähigkeiten schulen und möglichst gute Geschichten schreiben. Wenn Ihre Ziele sich ändern, ist das in Ordnung. Passen Sie diese nach Bedarf an und arbeiten Sie weiter. Es ist empfehlenswert, mindestens zweimal pro Jahr diese Ziele zu hinterfragen, vielleicht auch öfter.

Erfolgreich sein kann man auf vielerlei Weise. Wir wollen, dass Sie diejenigen verfolgen, die für Sie, und nur für Sie, Sinn ergeben. Das ist der richtige Weg.



Beim Formulieren von Zielsetzungen denken Sie am besten an das Akronym SMART: Jedes Ziel sollte spezifisch, messbar, ausführbar, relevant und trendig sein. Wenn Sie das tun, sind Sie auf einem guten Weg, was Ideen entwickeln, Geschichten schreiben und Deadlines halten betrifft.

Dieses Buch optimal nutzen

Wir haben lange darüber nachgedacht, wie wir sicherstellen können, dass dieses Buch von der ersten bis zur letzten Seite nützlich ist. Unser Ziel war, ein Buch ohne viel Chichi vorzulegen, das unseren Lesern beibringt, wie man schreibt. Das ist unserer Meinung nach gelungen.

Eine Möglichkeit, mit dem Buch zu arbeiten ist, es von A bis Z zu lesen. Wir wären hoch erfreut, wenn Sie das machen würden. Es steckt eine Menge drin, das neuen, bereits erfahrenen und auch fortgeschrittenen Autoren helfen kann. Ob in einem großen Happen oder in kleinen Portionen – verschlingen Sie es nach Herzenslust.

Aber uns ist auch klar, dass Sie sich vielleicht vorerst auf bestimmte Dinge konzentrieren wollen. Das ist auch eine feine Sache. Sehen Sie sich im Inhaltsverzeichnis um und nehmen Sie sich die Teile vor, die Sie für Ihre Bedürfnisse nutzen wollen.

Sie können sich auch aus bestimmten Teilen dieses Buches eine für ein bestimmtes Ziel passende Lernsituation zusammenstellen. Wenn Sie beispielsweise eine Urban Fantasy schreiben wollen (eine Geschichte, in der übernatürliche/magische Elemente an einem realitätsnahen Schauplatz vorkommen), könnten Sie sich eine Leseliste wie diese zusammenstellen:

- ✓ **Kapitel 2:** Wie entwickelt man eine Protagonistin, die dort hingehet, wo sie nichts verloren hat, und Dinge tut, die andere vernünftigerweise unterlassen? Geben Sie ihr eine starke Motivation für eine Audienz bei einem ziemlich kriminellen Vize-Mafiaboss.
- ✓ **Kapitel 7:** Was ist die beste Möglichkeit, zu zeigen, wie gefährlich diese Feen wirklich sind? Lassen Sie sie in einer relativ gewalttätigen Auseinandersetzung auftreten, so dass die Protagonistin – und das Publikum – Zeugen werden und sagen: »Wow! Diese Feen sind aber ganz schön hartgesotten!«
- ✓ **Kapitel 10:** Was für eine Gesellschaftsform haben die Feen? Lassen Sie sich von den zwischenmenschlichen Dynamiken einer Raumschiff-Crew davon inspirieren, wie Feen sich auf engem Raum zueinander verhalten würden, während sie sich vor den normalen Menschen verbergen.
- ✓ **Kapitel 16:** Wie funktioniert Feenzauberei in einer modernen Welt? Entwickeln Sie ein magisches System für eine Geschichte, in der Magie eine Seltenheit ist. Magie zu praktizieren hat dramatische, interessante Folgen, die verdeutlichen, warum nicht häufiger gezaubert wird.
- ✓ **Kapitel 20:** Wie wird der Hof der Feen so unheimlich wie möglich? Lassen Sie die Feen ein soziologisches Manko personifizieren und mit Überzeugung verkörpern.

Wenn Sie eher zu einer nicht traditionellen Spukhausgeschichte tendieren, die auf einem verlassenen Raumschiff spielt, das kürzlich im Orbit um den dritten Mond des Saturn entdeckt wurde, wäre folgende Leseliste ideal:

- ✓ **Kapitel 2:** Niemand reist ganz alleine ins All; wer begleitet also den Protagonisten? Stellen Sie ihm Weggefährten zur Seite, die ihm helfen, ihn beschützen und als Vertrauenspersonen fungieren, wenn es da draußen im Weltall zur Sache geht.
- ✓ **Kapitel 6:** Wie kann das verlassene Schiff selbst einzigartig und interessant werden? Gestalten Sie es so wie alle anderen Raumschiffe, die den Lesern bekannt sind, ändern Sie aber ein wichtiges Element, das zur Stimmung und den Themen dieser Geschichte passt.

- ✓ **Kapitel 10:** Wie genau kann das Schiff einen unbewohnbaren, abweisenden Eindruck machen? Nehmen Sie die Annehmlichkeiten weg, die Schiffe meistens bieten, wie künstliche Schwerkraft und ein funktionierendes Lebenserhaltungssystem.
- ✓ **Kapitel 17:** Welche Rolle könnten die Monster – welche es auch sein mögen – auf diesem verlassenen Raumschiff spielen? Die Monster könnten als Hindernis bei der Aufgabe fungieren, der größeren und tödlicheren Frage nachzugehen: Was ist der Crew zugestoßen?
- ✓ **Kapitel 21:** Wie könnte das Raumschiff selbst zu einem beängstigenden Schauplatz werden? Nehmen Sie strukturelle Verschiebungen vor, um die Protagonistin (und wer zu diesem Zeitpunkt sonst noch am Leben ist) zu ängstigen.

Unsere Absicht ist, Ihnen mit diesem Buch alles Notwendige an die Hand zu geben, um gute Sci-Fi-, Fantasy- oder Horrorgeschichten zu schreiben. Als Ganzes gesehen ist das Buch ein umfassendes Werk für genau diesen Zweck, aber die einzelnen Teile sind flexibel und können Ihren Bedürfnissen entsprechend zusammengestellt werden, um ein akutes Problem zu lösen, eine spezifische Art von Geschichte zu erzählen oder einen bestimmten erzählerischen Effekt zu erzielen.

